

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang

Berlin, den 17. August 1951

Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Planabrechnung und Wirtschaftsablauf in der Sowjetzone im ersten Halbjahr 1951

Die forcierte Aufrüstung der sowjetzonalen Wirtschaft stößt sich zunehmend an den Engpässen der Versorgung mit Grundstoffen — und zwar bereits auf einem Produktionsniveau, das um mindestens ein Drittel unter dem Westdeutschlands liegt. Die Energie- und Kohleversorgung der Sowjetzone konnte gegenüber dem Vorjahre trotz aller Anstrengungen um noch nicht 10 vH gesteigert werden. Die Roheisenerzeugung lag nur um 3—5 vH über Vorjahreshöhe. Auch die Kalisalzförderung erwies sich als nur noch wenig steigerungsfähig. Die Investitionsanstrengungen der Sowjetzone konzentrierten sich in der ersten Jahreshälfte zunehmend auf die Metall- und Stahlerzeugung, die Ausrüstungen für Metallurgie, Bergbau, Verkehr und Landwirtschaft sowie auf die Erzeugung von Elektromotoren und Transformatoren. Die einschlägigen Industriezweige der Verbrauchsgüterwirtschaft profitierten bei gleichzeitiger ungewöhnlicher Steigerung der Kunstseidenproduktion von dem gesteigerten Bedarf der Uniformierung der Polizeiformationen und Jugendverbände.

Es gehört zu den Gepflogenheiten des sowjetischen Wirtschaftssystems, in kürzester Frist der Öffentlichkeit eine Planabrechnung der abgelaufenen Wirtschaftsperiode vorzulegen. Knapp vier Wochen nach Ablauf des zweiten Vierteljahres veröffentlicht die Staatliche Plankommission der Sowjetzone einen das gesamte Zonengebiet umfassenden Bericht über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1951 im zweiten Quartal.

Daß dieser Bericht unter diesen Umständen nichts anderes darstellt als den buchmäßigen Abschluß einer von den Plankonstrukteuren selbst nicht durchschaubaren formalen Planabrechnung, liegt auf der Hand. Die Schnelligkeit der Berichterstattung über die unter jedem Wirtschaftssystem komplizierten Produktionsabläufe, Geld- und Verkehrsbewegungen sowie die innen- und außenwirtschaftlichen Handelsverflechtungen geht zwangsläufig auf Kosten der Richtigkeit. Da die Abhängigkeit der Erfüllungsmeldungen von den bis ins einzelne gehenden Sollverpflichtungen zu einer tendenziellen Überbewertung aller Leistungsausweise führt, deren Summe von der sowjetischen Plankommission der Öffentlichkeit unkorrigiert als das volkswirtschaftliche Leistungsergebnis präsentiert wird, haben die sowjetischen Erfüllungsberichte schon aus diesem Grunde nicht den Charakter einer Diagnose.

Der erste Schritt einer Analyse der sowjetischen Planabrechnung hat darin zu bestehen, die in der nominellen Bruttorechnung entstandenen

Verzerrungen der tatsächlichen volkswirtschaftlichen Leistung zu beseitigen. In den Ländern der westlichen Welt ist die Aufgabe der echten statistischen Analyse der laufend anfallenden Wirtschaftsdaten mehr oder weniger befriedigend entwickelt in der Form volkswirtschaftlicher Bilanzen oder der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Es ist nichts darüber bekannt, daß eine derartige Analyse von der sowjetischen Wirtschaftsführung selbst als Mittel der internen Kontrolle vorgenommen wird. Dagegen läßt die Art der Berichterstattung erkennen, daß man sorgfältig bestrebt ist, eine kritische Analyse der tatsächlichen volkswirtschaftlichen Vorgänge in der Sowjetzone durch die Wirtschaftsforschung zu erschweren.

Immerhin ist es durchaus möglich, das Dickicht der Relativzahlen und gelegentlichen absoluten Größenordnungen der sowjetischen Berichterstattung weitgehend zu dechiffrieren, da die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge mit Hilfe der nun einmal bestehenden konstanten Beziehungsgrößen und funktionalen Abhängigkeiten kontrolliert werden können — vorausgesetzt natürlich, daß die ausgewiesenen Daten nicht gefälscht sind.

Ausmaß der Produktionssteigerung

Die Höhe des Stromverbrauchs ist ein durchaus brauchbarer Indikator für die allgemeine Entwicklung der industriellen Produktion. Der Planabrechnung der sowjetischen Besatzungszone ist zu entnehmen, daß sich die Energiegewinnung im

ersten Vierteljahr 1951 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 9 vH, im zweiten Vierteljahr 1951 um 7 vH erhöht hat. Dem steht die Behauptung gegenüber, daß in der gleichen Zeit die gesamte Bruttoproduktion der Zone um 22 vH und 25 vH gestiegen sei.

Angebliche Zuwachsraten (in vH) bei der Produktion ausgewählter Erzeugnisse in der sowjetischen Besatzungszone¹⁾

	1950 gegenüber 1949	1.Vj. 1951 gegenüber 1.Vj. 1950	2.Vj. 1951 gegenüber 2.Vj. 1950
Investitionsgüter			
Eisenerz	31	.	.
Kupfererz	15	18	32
Roheisen	35	3	5
Rohstahlblöcke	65	64	58
Walzstahl	119	63	51
Elektrolytkupfer	38	49	39
Walzwerkserzeugnisse aus NE-Metallen	9	.	.
Grubenholz	.	79	.
Zement	18	22	11
Dachpappe	.	5	.
Ziegelsteine	39	32	17
Fensterglas	12	2) (12)	.
Kugellager	60	.	.
Ausrüstungen für Metallurgie und Bergbau	.	13	.
Transport- u. Hebeausrüstungen	.	34	.
Landwirtschaftliche Maschinen	.	40	.
Güterwagen	40	.	.
Personenwagen	63	.	.
Personenkraftwagen	104	136	.
Lastkraftwagen	171	.	.
Motorräder	126	.	.
Fahrräder	.	26	34
Traktoren	.	45	.
Elektromotoren	3) 32	32	39
Transformatoren	.	46	.
Glühlampen	59	.	.
Allgemeine Produktionsgüter			
Steinkohle	4) -7	9	18
Braunkohle	8	13	10
Braunkohlenbriketts	8	11	8
Elektroenergie	.	9	7
Gas	.	21	13
Schwefelsäure	15	22	16
Soda, kalzinierte	10	.	.
Soda, kaustische	15	19	21
Phosphordünger	20	.	.
Kalisalze	12	4	6
Autoreifen	55	26	.
Verbrauchsgüter			
Glas (überwiegend Hohlglas)	.	12	.
Papier	16	.	.
Schuhwerk insgesamt	31	20	33
darunter: Lederschuhe	32	36	51
Kunstseide	22	36	72
Zellwolle	34	13	11
Textilzellstoff	.	31	21
Gewebe	44	40	34
Strümpfe und Socken	.	32	47
Zucker	.	48	.
Mehl	13	11	.
Teigwaren	25	.	.
Pflanzenöl, raff.	89	.	.
Margarine	73	75	.
Fleischwaren (industr.)	79	178	.

¹⁾ Nach den Angaben der sowjetzonalen Wirtschaftsverwaltung (vgl. Tägliche Rundschau, 16. 2., 29. 4. und 27. 7. 1951). —
²⁾ Glas überhaupt. — ³⁾ Elektromotoren über 10 kW. —
⁴⁾ Rückgang.

Unter den Bedingungen der modernen Produktionstechnik ist es ausgeschlossen, daß nach Ausschaltung der Saisonschwankungen¹⁾ die industrielle Gesamtproduktion und der Stromverbrauch²⁾ in einem solchen Maße auseinandergehen, wie es die Kommentierung der sowjetischen Planabrechnung³⁾ glauben machen will. Bei einer jährlichen Zuwachsrate der Stromerzeugung von 7 bis 9 vH kann das allgemeine Produktions-

¹⁾ In der Planabrechnung werden jeweils die gleichen Jahresabschnitte miteinander verglichen.
²⁾ Da die Sowjetzone im Interzonen- und Außenhandel mit elektrischem Strom einen Ausfuhrüberschuß aufweist, liegt ihr Stromverbrauch etwas unter ihrer Stromerzeugung.
³⁾ Tägliche Rundschau, 29. 4. und 27. 7. 1951. — Die Wirtschaft, 6. Jg., Nr. 31, S. 9.

niveau der Industrie nicht mit einer etwa dreimal so hohen Zuwachsrate gestiegen sein.

Überhöhungen durch Bruttorechnung

Die Divergenz zwischen behaupteter Produktionsleistung und effektivem Energieeinsatz ist die Folge einer Abrechnungsweise, die den Planabrechnungen sämtlicher sowjetisch verwalteten Länder zugrunde liegt. Während es in den westlichen Industrieländern üblich ist, durch eine Netto-rechnung die tatsächliche volkswirtschaftliche Leistung der eigenen Industrie, die sog. „Wertschöpfung“, möglichst genau zu ermitteln, bedient sich die sowjetische Planwirtschaft der Bruttorechnung, bei der die Vorleistungen anderer Wirtschaftsbereiche mit hineingerechnet werden. Bleibt der Umfang dieser miteinbezogenen Vorleistungen relativ konstant, so sind zwar — wie bei jeder Bruttorechnung — die absoluten Produktionswerte überhöht, aber ihre relative Veränderung wird der tatsächlichen Veränderungsrate der Industrieproduktion entsprechen. Anders dagegen, wenn der Umfang der einbezogenen Vorleistungen wächst. Dann täuschen die aufgeblähten Bruttowerte auch relative Erhöhungen vor, die tatsächlich gar nicht stattgefunden haben. Dies war im ersten Halbjahr 1951 in der Sowjetzone der Fall.

Aus den ersten beiden Quartalsberichten für 1951 geht hervor, daß in erhöhtem Maße Vorleistungen des Handwerks und insbesondere des Auslandes in die Bruttorechnung der sowjetischen Planabrechnung neu einbezogen worden sind. Das System der Vergebung von Zulieferungsaufträgen an die private Industrie und an das Handwerk durch die staatlichen Betriebe — sogenanntes Vertragssystem — wird beschleunigt ausgebaut. Dadurch werden die Betriebsergebnisse der eingeplanten Staatsbetriebe fortgesetzt rechnerisch überhöht.

Von noch größerer Bedeutung für die Bruttorechnung der sowjetzonalen Planabrechnung des ersten Halbjahres 1951 ist die Entwicklung der Einfuhr geworden. Der zu vier Fünfteln nach dem Ostblock hin orientierte Außenhandel der Sowjetzone hat gerade in letzter Zeit die Bezüge von industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten verstärkt. Der neueste Bericht der Plankommission weist darauf hin, daß die Einfuhren von Roheisen, Baumwolle und Lederrohstoffen beträchtlich gestiegen seien. Die gegenüber dem Vorjahr gemeldeten besonders hohen Produktionssteigerungen bei Rohstahl (+ 58 vH), Walzstahl (+ 51 vH), Lederschuhen (+ 51 vH), bei Strümpfen und Socken (+ 47 vH) sowie bei Geweben (+ 34 vH) wären ohne hohe Rohstoffimporte ausgeschlossen.

Die Aufblähung der vorgelegten sowjetischen Bruttorechnung erfolgt auch durch das Unterlassen von Preisbereinigungen trotz der festgesetzten Planpreise. Die Preisverzerrungen ergeben sich besonders bei der neu aufgenommenen Produktion, für die den Produzenten mindestens für den Anfang überhöhte Preise zugestanden werden. Die geplanten Investitionen bezwecken „in diesem Jahr zu einem großen Teil eine Umstellung der Industrie auf solche Produktionen, die bisher in der DDR nicht oder in sehr ungenügendem Umfang vorhanden waren.“¹⁾

¹⁾ Tägliche Rundschau, 29. 7. 1951.

Aus der mengenmäßigen Analyse kann mit Sicherheit der Schluß gezogen werden, daß das Produktionsvolumen der sowjetzonalen Industrie im ersten Halbjahr 1951 höchstens um eine Größenordnung von 10 vH über dem vergleichbaren Vorjahrsstand gelegen haben kann. Danach hat der Produktionsindex im ersten Halbjahr 1951 den Stand von 90 (1936 = 100) nicht überschritten. Verglichen mit der Entwicklung der vorangegangenen Jahre bedeutet dies eine merkliche Abflachung der Produktionszunahme.

Nicht bedarfsgerechte Produktionen

Eine Analyse der Produktionsleistungen der Sowjetzone ist aus zwei Gründen genötigt, noch weitere Korrekturen vorzunehmen.

Im sowjetisch gelenkten Wirtschaftsbereich gibt es keinen Markt, der automatisch für die Ausschaltung der qualitativ unbefriedigenden Erzeugnisse sorgte. Die Produktionsanalyse muß daher diese fehlende qualitätsbereinigende Marktfunktion wenigstens rechnerisch ersetzen, indem sie an den gemeldeten Produktionsmengen die der hohen Ausschussquote¹⁾ entsprechenden Abzüge vornimmt.

Der vorliegende Quartalsbericht der sowjetzonalen Wirtschaftsverwaltung bestätigt, daß eine Lenkung des Produktionsmitteleinsatzes, die eine in ihren Mengen und in ihrer proportionalen Zusammensetzung bedarfskonforme Produktion zu verbürgen vermöchte, nicht vorhanden ist.²⁾ Die Fehl-Erfüllungen deuten auf eine erhebliche volkswirtschaftliche Desorganisation des sowjetischen Besatzungsgebietes.

¹⁾ Wochenbericht des DIW, 18. Jg., Nr. 28 vom 13. 7. 1951: „Zur Wirtschaftslage in der sowjetischen Besatzungszone“, S. 116.

²⁾ Der Bericht der „Staatlichen Plankommission“ bringt hierzu folgende Beispiele:

„Die Umstellung der Betriebe des Maschinenbaues auf die Herstellung schwerer Maschinen erfolgt noch nicht in dem erforderlichen Tempo.“ — „In der Elektrotechnik werden immer noch nicht die für den Export benötigten Großgeräte in den geforderten Mengen und der notwendigen Qualität hergestellt.“ — „Die Zusammenarbeit der industriellen Betriebe mit den Organen des Außenhandels, der staatlichen Handelsorganisation (HO), den Konsumgenossenschaften, staatlichen Handelszentralen und den Betrieben, die Investitionen durchführen, ist ungenügend. Eine bessere und ständige Zusammenarbeit wird die Industrie befähigen, die Produktion schneller auf den tatsächlichen Bedarf einzustellen.“ — „Nach wie vor erfolgt der Einkauf von Konsumgütern ohne genügende Berücksichtigung der Wünsche und des Bedarfs der Bevölkerung. Es gibt kaum eine Kontrolle über die qualitäts- und termingerechte Lieferung der Waren.“ — „Das Ministerium für Handel und Versorgung, die staatlichen Handelsorganisationen und die Konsumgenossenschaften wirken nicht genügend auf die sortimentsgerechte und bedarfsgerechte Produktion von Waren für die Bevölkerung ein.“ (Neues Deutschland vom 27. 7. 1951.)

Die sowjetische Plankommission kündigt deshalb in der Form einer Kritik ihres zonalen Handels-Ministeriums den Übergang vom ausschließlichen Verteilungssystem versuchsweise zu einem elastischen System marktähnlicher Kundenbeziehungen zwischen den Erzeugern und den Handelsbetrieben an.¹⁾

Die Divergenzen von Produktion und Bedarf sind allerdings nicht nur auf die organisatorischen Schwächen des sowjetischen Wirtschaftssystems, sondern ebenso sehr auf den nach wie vor akuten Materialmangel zurückzuführen, der die Produzenten immer wieder zu Ausweichproduktionen veranlaßt, die ihnen auf dem Wege des geringsten Widerstandes erreichbar sind. In der formalen Planabrechnung jedoch verschwinden diese Fehlproduktionen durch die Saldierung der Untererfüllungen mit den ebenso planwidrigen Übererfüllungen.

Diejenigen Betriebe, die ihren Produktionsplan weit über dem Durchschnitt ihrer Branche erfüllt haben, werden neuerdings als vorbildliche „Siegerbetriebe“ prämiert. Das Ausmaß der Überschreitungen läßt nur zwei Möglichkeiten offen: entweder sind diese Betriebe bloße Nutznießer vorangegangener Fehlplanungen, oder die prämierte Übererfüllung ist durch eine nachträgliche Planänderung mit entsprechenden außerbetrieblichen Dispositionen in der Bereitstellung von zusätzlichen Arbeitskräften, Rohstoffen und sonstigen Hilfsmitteln, also durchaus planmäßig herbeigeführt worden.

Unzureichende Investitionen

Die weitere Entwicklung der sowjetzonalen Wirtschaft hängt davon ab, wieweit die im Volkswirtschaftsplan festgelegten Investitionen realisiert werden können. Das erste Halbjahr brachte ein wenig erfolgreiches Ergebnis: bis zur Jahresmitte wurden nur 32,2 vH des Jahressolls erreicht; selbst bei den bevorzugten „Schwerpunktbetrieben“ wurde die Investitionsaufgabe nur mit 37,7 vH erfüllt.²⁾ In Zusammenhang hiermit steht das Zurückbleiben der Bauarbeiten hinter dem Plan, wodurch besonders stark der Wohnungsbau in der Sowjetzone betroffen wurde.

¹⁾ „Das Ministerium für Handel und Versorgung unterschätzt die direkte Zusammenarbeit der Handelsbetriebe mit den Produktionsbetrieben und unterstützt die Handelsorganisationen und Konsumgenossenschaften bei dem Abschluß von Verträgen noch zu wenig. Auch der Kundendienst wurde in vielen Betrieben des staatlichen und genossenschaftlichen Handels nicht mit der nötigen Sorgfalt entwickelt.“ (Tägliche Rundschau vom 27. 7. 1951.)

²⁾ Tägliche Rundschau vom 27. 7. 1951.

Grundstoffmangel hemmt westdeutsche Wirtschaftsexpansion

*Konjunkturdiagnose des
Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung
Mitte August 1951¹⁾*

Die die Weltwirtschaft seit dem Ausbruch des Korea-Konfliktes bestimmenden expansiven Tendenzen, die im Frühjahr unter dem Eindruck der politischen Entspannung, der reservierten Haltung der Käufer und guter Ernteaussichten an den Weltwarenmärkten an Durchschlagskraft eingebüßt hatten, scheinen erneut aufzuleben.

Wenn auch die Stagnation an den Konsumgütermärkten und die Liquidation der Lagerbestände in den Ländern der westlichen Welt noch nicht abgeschlossen ist, so dürfen doch die Befürchtungen, daß der Rückschlag der Verbrauchsgüterindustrien generell auf den

Investitionssektor übergreift und damit die Gefahr einer Lähmung der gesamten Wirtschaftstätigkeit unter weltwirtschaftlichem Aspekt als weitgehend überholt angesehen werden. Als erstes Anzeichen hierfür spricht die Verlangsamung des Preisrückgangs an den Weltwarenmärkten bzw. die teilweise Festigung des erreichten Preisniveaus. Moodys Preisindex, der von 532,5 Anfang Februar auf 464,7 Ende Juli sank, schwankt seitdem zwischen 465 und 467.

¹⁾ Der Erstabdruck dieses Berichts erfolgte im „Tagesspiegel“ vom 16. 8. 1951.

Immer deutlicher wird es, daß ein Waffenstillstand in Korea nicht zu einer Einschränkung der Rüstungsprogramme in den westlichen Ländern führen wird, und die Finanzierung dieser Verteidigungsausgaben nur aus laufenden Mitteln nicht möglich ist. Von hier sind neue expansive Kräfte zu erwarten.

Die amerikanische Lage

Ungeachtet der weiteren politischen Entwicklung hat das amerikanische Repräsentantenhaus dieser Tage einen Verteidigungshaushalt in Höhe von 56 Mrd. Dollar bewilligt. Das bedeutet, daß die laufenden Verteidigungsausgaben, die gegenwärtig auf Jahresbasis etwa 35 Mrd. Dollar erreichen, sich bis Ende des Jahres auf rund 50 Mrd. Dollar und bis Mitte nächsten Jahres auf 65 Mrd. Dollar erhöhen werden. Der Anteil am Bruttosozialprodukt, der für Verteidigungszwecke aufgewandt wird, bewegt sich gegenwärtig um rund 11 vH. Er dürfte unter Zugrundelegung der genannten Beträge Ende 1951 auf 15 vH und Mitte des Jahres 1952 sogar auf 20 vH steigen.

Die Rüstungsproduktion, die einen wachsenden Anteil an den wichtigsten Rohstoffen, vor allem den knappen NE-Metallen beansprucht, hat inzwischen zu einer weiteren Kürzung der für die zivile Produktion zur Verfügung stehenden Materialien geführt. Mit einer über den gegenwärtigen Stand hinausgehenden Einschränkung der Produktion von Dauergütern muß in den nächsten Monaten gerechnet werden.

Während sich von der Produktionsseite her im zivilen Sektor ein verknapptes Angebot nicht vermeiden lassen wird, deuten sich von der Geld- und Kreditseite her neue expansive Tendenzen an. Die Finanzierung des erhöhten Rüstungsetats aus laufenden Mitteln dürfte an der ablehnenden Haltung des Kongresses scheitern, der die beantragten Steuererhöhungen nur teilweise bewilligen wird. Bereits in den letzten Tagen ist die Regierung trotz des augenblicklich noch hohen Kassenbestandes dazu übergegangen, über die Konvertierung fälliger Schuldverschreibungen hinaus Gelder aufzunehmen. Da außerdem die Vorfinanzierung der an die Industrie erteilten Rüstungsaufträge im großen Umfang durch Bankkredite erfolgt, werden auch aus diesem Grunde die Bankkredite in Kürze stärker zunehmen.

Die aus der Rüstungsproduktion anfallenden Einkommen und die schon zugestanden und noch erwarteten Lohnerhöhungen werden zusammen mit der erleichterten Finanzierung der Abzahlungsgeschäfte zu verstärkter Nachfrage nach Verbrauchsgütern führen. Hiervon und von den bei der Verlängerung des National Production Act gelockerten Vorschriften der Preiskontrolle können neue Preisauftriebstendenzen ausgehen.

Die große Produktionskraft der amerikanischen Wirtschaft, die in den letzten Monaten erneut offensichtlich geworden ist, und die nachteiligen Erfahrungen, die sowohl Konsumenten wie der Handel mit den Vorratskäufen in der jüngsten Zeit gemacht haben, dürften allerdings eine Übersteigerung verhindern und den erneuten Aufschwung in Grenzen halten, die eine wirkliche Gefährdung des Preisniveaus ausschließen.

Die deutsche Lage

Die wirtschaftliche Situation Westdeutschlands steht noch verstärkt unter dem Einfluß abschwächender Faktoren, wie insbesondere der rückläufigen Nachfrage. Der Produktionsrückgang, der bis Mai nur in dem Bereich der Verbrauchsgüter aufgetreten war, hat — wie schon in der Juli-Diagnose angedeutet — inzwischen auch auf die Investitionsgüter übergegriffen und damit alle Bereiche der industriellen Erzeugung erfaßt. Der Index der arbeitstägl. Produktion ist

von 133,5 im Mai auf 130 im Juni (1936 = 100) gefallen und lag damit auf dem Stand vom November vorigen Jahres. Im Monat Juli ist ein weiterer Rückgang eingetreten.

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung ist neben der Abschwächung der Nachfrage nach Verbrauchsgütern die Begrenzung in der Materialversorgung mit Kohle und Eisen. Dazu treten gewisse Auswirkungen der jüngsten steuerlichen Maßnahmen, die neben der Aufbringung von Haushaltsmitteln eine Beschränkung der Selbstfinanzierung im Bereich der Konsumgüter- und der konsumnahen Investitionsgüterindustrien bezwecken.

Auch für den Export, der bisher den Rückgang der Nachfrage am Binnenmarkt z. T. ausgeglichen und damit stabilisierend auf die Produktions- und Beschäftigungslage gewirkt hat, können sich Schwierigkeiten ergeben, wenn sich die verschärfte Konkurrenz auf dem Weltmarkt fortsetzt. Die noch immer langen Lieferfristen der deutschen Industrie und die erschwerte Materialbeschaffung haben auf Teilgebieten der deutschen Exportindustrie bereits in den letzten Wochen den Auftragseingang aus dem Ausland beeinträchtigt.

Die Preisbewegung in Westdeutschland hat sich weiter beruhigt. Unter dem Eindruck der stark rückläufigen Preise auf dem Weltmarkt haben im Juni nicht nur die Preise für industrielle Grundstoffe von 281 auf 278 (1938 = 100) nachgegeben, sondern erstmalig einige Erzeugerpreise für industrielle Produkte (so in der Gruppe Textil und Bekleidung). Die Lebenshaltungskosten haben dagegen noch leicht angezogen: von 165 im Mai auf 167 im Juni (1938 = 100). Im Juli dürften die Lebenshaltungskosten sich kaum verändert haben. Das gesamte Preisgefüge wird allerdings von der bereits erfolgten Heraufsetzung der Stahlpreise, der Preispaltung für Kohle und der von der Aufhebung der Zollbegünstigung zu erwartenden Verteuerung der Grundlebensmittel nicht unberührt bleiben. Auch Lohnerhöhungen könnten, soweit sie auf die Preise abgewälzt werden, einen neuen Preisauftrieb auslösen.

Von der Geld- und Kreditseite her sind ebenfalls gewisse Momente zu verzeichnen, die die eingetretene Preisstabilisierung bedrohen. Im Zuge der Realisierung der Überschüsse der Exporterlöse über die Importzahlungen der letzten Wochen hat das Geldvolumen im Juni und auch im Juli zugenommen und Spielraum für eine wachsende Nachfrage geschaffen, die vorläufig jedoch noch nicht auf dem Markt aufgetreten ist. Die Kreditausweitung der Privatbanken war ihrerseits durch die erleichterte Außenhandelsfinanzierung, die im Gegensatz zu der sonst gehandhabten Kreditrestriktion steht, gekennzeichnet.

Von den öffentlichen Haushalten sind im Juni allerdings infolge günstiger Steuertermine expansive Einflüsse nicht ausgegangen. Da jedoch die Finanzierung der Besatzungskosten bisher weder über den ordentlichen noch über den außerordentlichen Haushalt gesichert werden konnte, ist mit einem wachsenden Kassendefizit des Bundes in den kommenden Monaten zu rechnen, das verstärkt expansiv wirken muß.

* * *

Im ganzen ist die westdeutsche Wirtschaftslage durch starke Spannungen gekennzeichnet. Zweifellos sind Westdeutschland durch die Materialknappheit von Kohle und Stahl enge Grenzen einer gesunden wirtschaftlichen Expansion gesetzt. Ernste Rückwirkungen auf die Produktions- und Beschäftigungslage müssen befürchtet werden, wenn es nicht gelingt, die Kohleknappheit — durch vermehrte Förderleistung, Anpassung der Ausfuhr an die Erfordernisse des deutschen Inlandsmarktes oder zusätzliche preislich tragbare Kohleneinfuhr — zu überwinden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kieseewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Berlin, 17. August 1951

Nr. 33

B

*) D = Gesamtdeutschland, DBR = Bundesrepublik Deutschland, VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet (DBR ohne französische Besatzungszone), SBZ = Sowjetische Besatzungszone, W-B = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin, G-B = Groß-Berlin. — †) E = Monatsende, S = Monatssumme, TD = Tagesdurchschnitt. — *Kursive Zahlen*: Vorläufig oder geschätzt. — o) Berichtete Zahlen.

1) Ohne Ausländer in Lagern. — 2) Lebendgeborene. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Gesamtverkehr (Inlandverkehr einmal gezählt) einschl. Durchfuhrverkehr und Interzonenverkehr ohne bahneigenen Güterkraftverkehr. — 5) D. h. Summe der ein- u. ausgeladenen Mengen unter Doppelzählung der Güter, die im Bundesgebiet sowohl ein- als auch ausgeladen werden. — 6) Einschl. Durchgangsverkehr; Inlandverkehr nur einmal gezählt. — 7) Einschl. Verkehr mit dem Ausland. — 8) Einschl. Stadtschnellbahn und Obus. — 9) Einschl. West-Berlin. — 10) Volkszählung vom 13. 9. 50: DBR 47 638, W-B 2 146, O-B 1 190. — 11) Ab Jan. 1951 ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr. — 12) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der Sowjetischen Besatzungszone.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Hauptamt Statistisches Landesamt Berlin, Berlin-Schöneberg. — Hauptamt Statistik von Groß-Berlin (Ost).

Gegenstand	Einheit	Vorjahr					Gegenwart									
		9.-15. Juli 1950	16.-22. Juli 1950	23.-29. Juli 1950	30. Juli bis 5. Aug. 1950	6.-12. Aug. 1950	3.-9. Juni 1951	10.-16. Juni 1951	17.-23. Juni 1951	24.-30. Juni 1951	1.-7. Juli 1951	8.-14. Juli 1951	15.-21. Juli 1951	22.-28. Juli 1951	29. Juli bis 4. Aug. 1951	5.-11. Aug. 1951
		28.	29.	30.	31.	32.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Woche:																
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	1508	.	.	1452	.	.	1359	.	1326	.	1322	.	.	1292	.
" Westberlin	"	279	.	.	288	.	.	287	.	286	.	293	.	.	292	.
Versicherte Arbeitslose in USA . . .	"	1467	1437	1343	1277	1201	1008	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	178,7	191,0	195,8	197,0	198,5	.	221,1	221,5	224,3	210,2	215,7	215,1	216,2	214,7	.
Industrieproduktion in USA	"	202,7	206,4	208,2	211,4	210,1	216,8	217,4	217,3	218,7	212,8	218,9	210,4	218,3	214,4	215,7
Steinkohlenföderung. in Westdschld. ¹⁾	1000 t	2126	2180	2118	2099	2099	2329	2299	2237	2296	2269	2273	2270	2259	2204	.
" Großbritannien	"	3950	3944	3978	3005	2653	4286	4351	4313	4309	4087	4028	3891	.	.	.
Kohlenföderung in USA	Mill. t	9,2	8,4	10,2	9,7	9,6	9,01	9,34	10,01	9,58	12,79	7,67	9,33	9,28	9,08	.
Rohstahlerzeugung in Westdschld. ¹⁾	1000 t	172	171	177	172	171	184	191	198	198	191	178	181	187	184	.
" USA	Mill. t	1,66	1,64	1,71	1,74	1,81	1,86	1,87	1,87	1,87	1,83	1,84	1,85	1,84	1,85	1,83
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	203	191	195	175	187	155	159	159	157	102	118	128	131	117	98
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	527	528	528	525	538	630	630	628	629	632	636	635	635	.	.
" Westberlin ²⁾	"	13	13	13	13	13	15	15	14	15	15	14	14	14	14	15
Güterverkehr																
Wagenanforderung } Bundesbahn	1000	333,6	340,2	347,9	342,1	346,0	347,2	344,7	341,0	355,2	339,3	347,2	348,1	351,8	.	.
Wagengestellung } Westdeutschland	"	329,5	335,2	337,0	332,4	335,1	344,4	343,4	339,7	352,3	337,5	345,5	345,5	348,2	.	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in																
Westdeutschland u. Westberlin . . .	Mill. DM	7844	7518	.	8238	7992	8003	7830	7504	8570	8315	8177	.	7791	8797	.
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	1308	1311	1320	1329	1329	1337	1341	1343	1349	1358	1366	1368	1381	1394	1394
" Frankreich	Mrd. frs.	1410	1391	1414	1440	1434	1638	1626	1617	1661	1705	1711	1689	1699	1743	.
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	2931	2927	2920	2965	2916	2800	2747	2725	2742	2837	2798	2790	2793	2855	.
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	88313	87849	87542	89354	88771	86968	86302	86042	86814	88872	89327	89219	88822	90725	.
" Schweizer. "	" sfrs.	4168	4191	.	4282	4163	4327	4295	4320	4468	4406	4359	.	4379	4469	4396
" Schwedisch. "	" skr.	2983	3001	3108	3008	2991	3303	3326	3371	3353	3414	3353	.	3357	.	.
" Bank von Canada	" \$	1292	1292	1292	1296	1296	1345	1342	1341	1344	1361	1369	1369	1368	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	27169	27029	26915	27000	27015	27520	27499	27479	27601	27948	27893	27781	27706	27842	.
Geld- und Kapitalmarkt																
Bank deutscher Länder																
Inlandswechsel	Mill. DM	2666	2627	.	2668	2575	3032	2943	2946	3257	3257	3146	.	3017	3045	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	13	17	.	1	30	428	354	200	242	279	207	.	91	126	.
Lombardforderungen	"	990	888	.	1417	1137	707	623	497	800	569	539	.	500	783	.
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	864	731	.	864	864	800	822	666	1015	942	811	.	668	1091	.
Forderungen gegen die öfötl. Hand. . .	"	5864	5863	.	5912	5926	5725	5735	5693	5644	5717	5677	.	5888	5853	.
Depositen	"	2684	2697	.	2674	2632	2834	2873	2853	2660	2803	2677	.	3003	2793	.
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	7931	.	.	7942	.	9333	9672	9643	9607	9850	9679	.	9690	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	9955	.	.	9986	.	12396	12366	12653	12539	12698	12879	.	13088	.	.
darunter Spareinlagen	"	1900	.	.	1899	.	2105	2111	2114	2134	2149	2157	.	2165	.	.
Berliner Zentralbank																
Wechsel	"	12,6	11,2	.	11,2	11,1	26,6	41,6	51,6	50,3	43,8	46,0	.	50,9	31,4	49,8
Kassenvorschüsse	"	20,1	20,1	.	20,1	20,1	22,0	22,2	21,6	21,3	21,3	21,3	.	20,6	20,6	20,6
Einlagen insgesamt	"	185,6	169,7	.	148,1	95,3	153,9	148,9	162,7	155,8	151,5	150,3	.	167,3	126,9	150,4
Bank von England																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	1349,3	1349,3	1349,3	1349,0	1348,7	1345,8	1395,8	1395,8	1395,8	1395,8	1395,8	1395,8	1395,8	1420,7	1420,8
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	596,1	608,7	617,1	639,5	636,8	407,9	356,0	367,1	367,9	389,5	384,3	389,6	398,5	388,4	383,3
Depositen insgesamt	"	626,5	626,5	649,4	649,4	645,9	403,6	398,1	406,6	401,5	414,0	401,7	404,5	400,4	402,6	396,9
Bundes-Reserve-Banken USA																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	44713	44691	44537	44686	44635	47090	47828	48716	47624	47604	47793	48412	47618	47895	.
darunter: Goldzertifikate	"	22430	22428	22373	22363	22263	19883	19884	19879	19868	19858	19845	19845	19845	19843	.
Regierungspapiere	"	18294	17870	17964	18143	18349	22653	22758	22806	22843	22978	23093	23082	23057	23081	.
Einlagen insgesamt	"	18288	18145	18358	18446	18465	20439	20712	21015	20658	20382	20724	21176	20701	20832	.
darunter: Regierungseinlagen	"	383	525	504	564	667	139	129	433	418	179	252	612	424	557	.
Zinssätze																
in Westdeutschland																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	o/o p. a.	4	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	1 1/4-1 1/4	1 1/4-1 1/4	1 1/4-1 1/4	1 1/4-1 1/4	1 1/4-1 1/4	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2	1 1/2-2
Effektenmarkt																
4o/oige Wertpapiere in Westdeutschland																
Kursniveau, gesamt	vH	7,39	.	7,61	7,63	7,65	7,16	7,06	7,04	7,00	o) 70,12	.	69,95	70,00	70,01	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	8,02	.	7,63	7,68	7,72	7,02	6,84	6,82	6,84	o) 68,56	.	68,50	68,62		